



DAS HÜMMELCHEN

EINE PERSÖNLICHE ZUSAMMENFASSUNG

von Christian Scharmann

VORWORT

DAS HÜMMELCHEN

DIE GRIFFWEISEN

DIE STIMMLAGEN

DER TONUMFANG UND DIE SPIELBAREN TONARTEN

DER BORDUN

DIE REINTÖNIGE STIMMUNG

NACHWORT

VORWORT

In letzter Zeit werde ich immer öfter um Hilfe gefragt wenn es um die Auswahl eines Hümmelches geht. Genauer genommen fehlt es den Fragenden oft an den Grundinformationen über den Instrumententyp selbst und dessen Möglichkeiten. Daher habe ich mich entschlossen meine zahlreichen Antworten in einem übersichtlichen Dokument zusammen zu fassen. Nicht zu Letzt deswegen da ich immer persönlich und Umfangreich antworte, genau das aber sehr viel Zeit beansprucht. Dieses Dokument soll nicht 100% ins Detail sondern nur einen verständliche Basis für den Anfänger schaffen. Auch handelt es sich hierbei um kein Lehrwerk wie man das Hümmelchen spielt. Solche Informationen sollte man sich immer bei einem kompetenten Lehrer holen.

Daher wünsche ich dem angehenden Hümmelchenbesitzer viel Erfolg beim Studieren dieses kleinen Dokuments.

Das Hümmechen

Das Hümmechen, eine heimische Dudelsackart findet seinen Ursprung im 16. Jahrhundert. Als kleiner und vor allem leiser Bruder zur sehr lauten Schäferpfeife wurde der ungewöhnliche Name Hümmechen vom alten Wort Hameln, für Stutzen, abgeleitet. Daher handelt es sich beim Hümmechen um ein Instrument in Zimmerlautstärke welches schon zu damaliger Zeit gerne für Ensemblesmusik eingesetzt wurde.

Künstlerische Darstellungen wie Bilder oder Maurerarbeiten belegen dass unsere heimischen Dudelsäcke bis ins späte 18. Jahrhundert gespielt dann aber von der Geigenmusik verdrängt wurden.

Erst in den 80er Jahren kam das Bestreben auf, unsere urtümlich anmutenden Instrumente erneut zu beleben und neu kennen zu lernen. Da es keine erhaltenen Exemplare unserer heimischen Dudelsäcke gab mussten die Tüftler und Instrumentenbauer auf Beschreibungen von Michael Praetorius und ähnliche Instrumente aus anderen Ländern zurückgreifen. Daher spielen wir heute moderne, an ihre Ahnen angelehnte Instrumente welche von der ursprünglichen Beschreibung stets weiterentwickelt und verbessert wurden aber dennoch die Aura des Alten und Vergessenen ausstrahlen.

Die Griffweisen

Unser Instrument das Hümmechen kann man mit verschiedenen Griffweisen erwerben. Bei einer Griffweise handelt es sich um die Art wie die Tonlöcher der Spielpfeife mit den Fingern geöffnet und geschlossen werden.

Wir haben 4 Griffweisen:

Die offene deutsche Griffweise

Wie auch bei der Blockflöte wird für jeden Ton von unten beginnend ein Finger von der Spielpfeife genommen. Für den letzten Ton wird auf der Spielpfeife nur noch ein Tonloch geschlossen. Diese Griffweise erwies sich als sehr Anfängerfreundlich.

Die offene barocke Griffweise

Diese Griffweise unterscheidet sich von der offenen deutschen Griffweise nur darin dass ein Ton ein wenig anders gegriffen wird. Diese Griffweise lässt sich genauso einfach lernen wie die offene deutsche Griffweise.

Die halbgeschlossene Französische Griffweise

Bei dieser Griffweise beginnt man genauso die Tonlöcher von unten beginnend zu öffnen. Sobald aber der erste Finger der oberen Hand vom Tonloch genommen wird schließt die untere Hand wieder ihre Löcher. Im fortgeschrittenen Stadium lassen sich mit dieser Griffweise so manche Spieltechniken einfacher ausführen.

Die Geschlossene Griffweise

Kommt bei Hümmechen sehr selten vor. Jeder Finger öffnet einzeln ein Tonloch. Diese Griffweise ist Technisch die Einfachste bietet aber am wenigsten Tonumfang. Sie ist für unsere Zwecke nicht zu empfehlen.

Die Stimmlagen

Wie es bei einem Sänger mehrere Stimmlagen gibt: **Sopran, Alt, Tenor, Bass**, gibt es diese Stimmlagen auch bei Instrumenten. Sehr oft sieht man das bei der Blockflötenfamilie. Es gibt zum Beispiel: Sopraninoblockflöte, Sopranblockflöte, Altblockflöte, Tenorblockflöte, Bassblockflöte. Gerade bei der Blockflöte gibt es noch einige weitere aber für unsere Zwecke müssen wir all diese nicht kennen.

Genauso wie es bei der Blockflöte mehrere Stimmlagen gibt, gibt es diese auch beim Hümmlchen. Es gibt Sopranino-, Sopran- und Alt-Hümmlchen. Wenn wir von einem Hümmlchen sprechen, sprechen wir in der Regel von einem Hümmlchen in Sopranlage.

Unsere modernen Hümmlchen haben in der Regel einen Tonumfang von einer None. Der Tonumfang gibt den spielbaren Bereich zwischen der tiefsten und der höchsten Note an. Eine None bedeutet eine Oktave + ein weiterer Ganztonschritt. Da eine Oktave aus einem Abstand von 8 Tönen besteht hat eine None folglich einen Tonumfang von 9 Tönen.

Stimmlage und Tonumfang – Hümmlchen	
Sopranino	C D E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c'''
Sopran	C D E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c'''
Alt	C D E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c'''

In dieser Grafik sieht man die Unterschiedlichen Töne die in den verschiedenen Stimmlagen gespielt werden können. Es gibt neben der Sopranino- und Altstimmung in F auch eine Stimmung in G, diese wird in der nächsten Grafik dargestellt:

Stimmlage	
Sopranino	C D E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c'''
Sopran	C D E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c'''
Alt	C D E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c'''

Noten werden, wenn sie als Text geschrieben werden mit Großbuchstaben, Kleinbuchstaben und Strichen angegeben. Wenn man sich obige Grafik noch einmal ansieht muss man sich vorstellen dass C ganz links der tiefste Ton und c''' ganz rechts der höchste Ton ist. Spricht man die Noten aus dann sagt man zum Beispiel: Großes G oder kleines a oder d-zweigestrichen. Nur so viel zur Notenlehre.

Der Tonumfang und die spielbaren Tonarten

Nun kommen wir aber wirklich zum Hümmlchen in Sopranlage. Wie wir an der Grafik sehen können entspricht der Tonumfang dieses Instruments c' bis d''. Der Tonumfang betrifft alle Ganz- und Halbtonschritte in diesem Bereich. Leider aber können nur wenige Hümmlchen alle Halbtonschritte spielen was uns zusammen mit den Tonumfang bei der Auswahl der möglichen Tonarten einschränkt. Da uns eine volle Chromatik, so nennt man es wenn alle Halbtonschritte spielbar sind, aber nur ein wenig mehr Möglichkeiten bei den Tonarten bietet belassen wir es bei Instrumenten mit

Teilchromatik. Teilchromatik, wie der Name schon sagt, heißt dass nur ein Teil der Halbtonschritte spielbar ist.

Folgende Töne können wir in der Regel mit unserem Hümmelchen erzeugen:

c'	d'	e'	f'	fis'/ges'	g'	gis'/as'	a'	ais'/b'	h'	c''	cis''/des''	d''
----	----	----	----	-----------	----	----------	----	---------	----	-----	-------------	-----

Wie man an der Grafik sehen kann gibt es manchmal 2 Töne in einem Feld. Es handelt sich dabei um ein und denselben Ton aber mit einer anderen Bezeichnung je nachdem ob ein Ton vermindert oder erhöht wird. Ich habe bewusst einige enharmonische Verwechslungen, so nennt man diese doppelten Bezeichnungen, ausgelassen da sie für unsere Zwecke nicht benötigt werden.

Folgende Tonarten können wir mit diesen Tönen auf unserem Instrument spielen (mit der Farbe Gelb markiert):

Die C-Dur Tonleiter

c'	d'	e'	f'	fis'/ges'	g'	gis'/as'	a'	ais'/b'	h'	c''	cis''/des''	d''
----	----	----	----	-----------	----	----------	----	---------	----	-----	-------------	-----

Die C-Dur Tonleiter hat kein Vorzeichen, daher muss kein Ton erhöht oder vermindert werden.

Die D-Moll Tonleiter

c'	d'	e'	f'	fis'/ges'	g'	gis'/as'	a'	ais'/b'	h'	c''	cis''/des''	d''
----	----	----	----	-----------	----	----------	----	---------	----	-----	-------------	-----

Die D-Moll Tonleiter hat ein b als Vorzeichen, daher muss ein Ton vermindert werden. Das h' wird in diesem Fall um einen Halbton nach unten versetzt und zum b'.

Die D-Dorisch Tonleiter

c'	d'	e'	f'	fis'/ges'	g'	gis'/as'	a'	ais'/b'	h'	c''	cis''/des''	d''
----	----	----	----	-----------	----	----------	----	---------	----	-----	-------------	-----

Die D-Dorisch Tonleiter kein Vorzeichen, daher muss kein Ton erhöht oder vermindert werden.

Die F-Dur Tonleiter

c'	d'	e'	f'	fis'/ges'	g'	gis'/as'	a'	ais'/b'	h'	c''	cis''/des''	d''	e''	f''
----	----	----	----	-----------	----	----------	----	---------	----	-----	-------------	-----	-----	-----

Die F-Dur Tonleiter hat ein b als Vorzeichen, daher muss ein Ton vermindert werden. Das h' wird in diesem Fall um einen Halbton nach unten versetzt und zum b'. Leider können wir die F-Dur Tonleiter wegen zwei fehlender Töne, dem e'' und f'' nicht spielen. Aber:

Die F-Dur Plagal Tonleiter

c'	d'	e'	f'	fis'/ges'	g'	gis'/as'	a'	ais'/b'	h'	c''	cis''/des''	d''
----	----	----	----	-----------	----	----------	----	---------	----	-----	-------------	-----

Da die meisten Instrumente der damaligen Zeit einen eingeschränkten Tonumfang hatten entstanden die heute bekannten Kirchentonarten. Darunter findet man auch die plagalen Tonarten.

Die Grafik zeigt nur eine sehr vereinfachte Darstellung so wie wir sie auf unserem Hümmelchen am öftesten antreffen.

Wer nun nicht weiß was mit den Kirchentonarten gespielt werden kann: Weihnachtslieder, Folk, alpenländische Musik Kirchenlieder und natürlich alles Mögliche an traditionellen plagalen Stücken.

Die G-Dur Plagal Tonleiter

c'	d'	e'	f'	fis'/ges'	g'	gis'/as'	a'	ais'/b'	h'	c''	cis''/des''	d''
----	----	----	----	-----------	----	----------	----	---------	----	-----	-------------	-----

Die G-Dur Plagal Tonleiter hat ein # als Vorzeichen, daher muss ein Ton erhöht werden. Das f' wird in diesem Fall um einen Halbton erhöht und nach oben versetzt und damit zum fis'. Leider ist es uns ebenso wie bei F-Dur nicht möglich weiter nach oben zu spielen. Daher können wir hier wieder auf die plagale G-Dur Tonleiter zurückgreifen. Um diese Tonart sinnvoll einsetzen zu können braucht es ein schönes fis' am Hümmelchen. Praktisch kann ein jedes Hümmelchen das fis' spielen, allerdings klingt es nicht immer schön. Ein zweites Daumenloch kann hier Abhilfe schaffen.

Zusammenfassend können wir mit unserem Hümmelchen Stücke in C-Dur, D-Moll, F-Plagal und G-Dur spielen. Ich möchte nicht unerwähnt lassen dass es noch weitere Möglichkeiten gibt, allerdings sollte das für den Anfänger unerheblich sein.

Der Bordun

Ein Dudelsack wäre heutzutage kein Dudelsack hätte er nicht mindestens einen Bordun. Du weißt mittlerweile welche Tonarten du mit deinem Hümmelchen spielen kannst. Über den Bordun haben wir aber noch nicht gesprochen.

Der Bordun deines Hümmelchens gibt wie auch die Spielpfeife einen Ton von sich. Allerdings kann man während dem spielen diesen Ton nicht ändern. Er begleitet also die gespielte Melodie, der sanfte Klang im Hintergrund oder manchmal auch das wuchtige Dröhnen. Damit dieser Klang im Hintergrund zur Melodie passt muss er richtig gestimmt sein. Die Tonart gibt gleichzeitig auch den Grundton an und der Bordun sollte wie dieser gestimmt sein. Daher:

Für C Tonarten braucht es einen C Bordun.

Für D Tonarten braucht es einen D Bordun.

Für F Tonarten braucht es einen F Bordun.

Für G Tonarten braucht es einen G Bordun.

Das klingt soweit ganz einfach. Spielst du nun ein Stück in C-Dur, hast aber einen D-Bordun aktiv wird dein Spielen eher abschreckend wirken auch wenn du selbst perfekt spielen kannst.

Das bedeutet für unser Instrument, dass wir auch einen passenden Bordun für die jeweilige Tonart brauchen.

Mehrere Bordune

Ein Dudelsack kann auch mehr als einen Bordun haben. Bei zwei Bordune finden sich ein Bordun mit

Grundton als Stimmung und ein Bordun mit dem Quint Ton als Stimmung. Quint bedeutet 5 Töne Abstand.

C	D	E	F	G	A	H	C	d	e	f	g	a	h	c'	d'	e'	f'	g'	a'	h'	c''	d''	e''	f''	g''	a''	h''	c'''
1 2 3 4 5 6 7 8																												

Nehmen wir nun C-Dur brauchen wir einen C Bordun für den Grundton. Hier haben wir nun c als Grundton gewählt. Dieser Ton ist genau um eine Oktav tiefer als unser spielbares c'. Wenn wir nun 5 Töne aufwärts zählen haben wir das g. Somit können wir als zweiten Bordun das g wählen.

So sind folgende Kombinationen möglich:

c+g d+a f+c' g + d'

Natürlich kann man auch Bordune eine weitere Oktave tiefer wählen. Die Quint muss dabei aber immer über dem Grundton liegen da die Quint sonst selbst zum Grundton und der Grundton zur Quart wird.

Ein Beispiel für 3 Bordune:

C	D	E	F	G	A	H	C	d	e	f	g	a	h	C'	d'	e'	f'	g'	a'	h'	c''	d''	e''	f''	g''	a''	h''	c'''
1 2 3 4 5 6 7 8																												

Hier haben wir wieder c als Grund- und tiefstem Bordunton. Dann ein g als Quintbordun und zusätzlich noch einen c' Bordun der ebenfalls der Grundton bildet. Da die Quint nach wie vor über dem c Bordun liegt gibt es hier keine Probleme damit dass sie unter dem c' Bordun liegt.

Was für Bordune kaufen wir nun?

Die meisten Menschen die sich mit dem Gedanken hegen ein Hümmelchen zu kaufen haben eine „Neo-Mittelalterband“ als Vorbild. Dessen Repertoire lässt sich meist mit einem D Bordun in d-dorisch spielen.

Die meisten Instrumentenbauer verkaufen Hümmelchen mit c/d und g/a Bordune. Das sind dann 2 umstimbare Bordune und somit hätten wir nach den oben genannten Möglichkeiten d+a für D-Moll, D-Dorisch und c+g für C-Dur. Den g Bordun kann man auch für G-Plagal verwenden.

Somit hätten wir eigentlich schon 3 von unseren 4 möglichen Tonarten abgedeckt.

Um die noch fehlende Tonart abzudecken gibt es zwei Möglichkeiten. Die erste und bessere wäre ein f Bordun. Die zweite Möglichkeit wäre den c Bordun als Quintbordun zu nehmen. Allerdings wirkt ein Quintbordun allein selten so schön wie ein Bordun auf dem Grundton.

Meine Empfehlung geht deutlich in die Richtung sich ein Instrument zu kaufen welches alle 4 Tonarten abdecken kann und dazu wäre natürlich eine Kombination mit F-Bordun am schönsten.

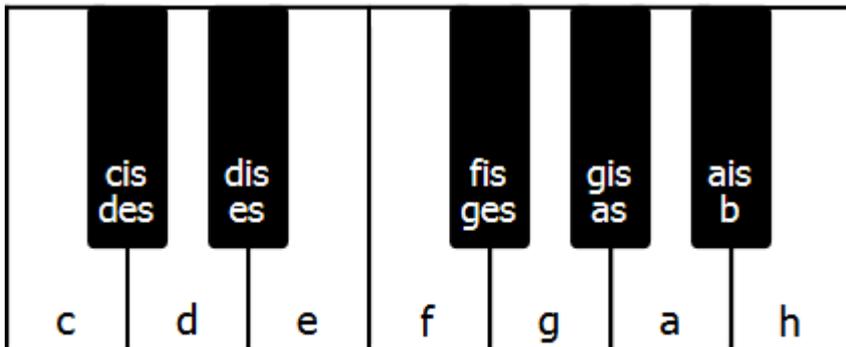
Anmerkung: Man setzt nicht immer alle Bordune ein sondern nur jene die zur Tonart passen, und auch nur dann wenn das Stück selbst es verträgt. Nicht jedes Stück mag Quint oder Oktavierte Bordune. Manche Stücke werden wiederum ausschließlich mit Quintbordun gespielt.

Die reintonige Stimmung

Die Spielpfeife eines Dudelsacks wird in der Regel reintonig gestimmt. Was das genau bedeutet wollen wir in diesem Abschnitt erläutern. Da dieses Thema nicht ganz so einfach ist nehmen wir uns zu aller erst der wohltemperierten Stimmung an.

Die wohltemperierte Stimmung

Man stelle sich die Klaviatur eines Klaviers vor.



Jede dieser Tasten erzeugt einen Ton. Von Ton zu Ton haben wir einen Halbtonschritt. Das schließt die schwarzen Tasten mit ein. Bei einer wohltemperierten Stimmung ist jeder Halbtonschritt genau 50 Cent groß. Physikalisch gesehen sind die meisten Töne damit verstimmt. Allerdings erlaubt es uns diese Stimmung auf einer Klaviatur alle Tonarten zu spielen. Spielt man nun einen gleichbleibenden Grundton zu dieser Stimmung klingen manche Töne sehr schwebend. Es verliert ein bisschen an Eleganz. Mehr müssen wir über darüber vorerst gar nicht wissen.

Die reintonige Stimmung

Im Gegensatz zur wohltemperierten Stimmung findet man bei der reintonigen Stimmung unterschiedliche Abweichungen bei den Halbtonschritten. Die einzelnen Töne werden physikalisch korrekt auf den Grundton gestimmt. Damit möglichst wenig Schwebungen hervortreten und es immer ein lieblicher eleganter Klang ist. Zumindest dort wo es möglich ist.

Was bedeutet das für unser Hümmelchen?

Angenommen wir kaufen ein Hümmelchen mit C/D und g/a Bordun dessen Spielpfeife reintonig auf D gestimmt ist. Wir haben nun die Möglichkeit mehrere Tonarten zu spielen, C-Dur, d-moll, d-dorisch und g-plagal.

Spielen wir nun ein Stück in d-moll mit dem D Bordune, bzw. D+a Bordun dann passen die einzelnen Töne unserer Spielpfeife zum Grundton/Bordunton und wir stellen fest es klingt einfach toll.

Stimmen wir nun die Bordune für C-Dur nach C+g und spielen dann mit unserer für D reintonig gestimmten Spielpfeife werden wir merken es klingt nicht mehr so 100%ig toll. Anfangs wird man die Schwebungen wohl nicht raus hören, für jemanden der bereits ein musikalisches Ohr hat wird es aber leicht verstimmt klingen. Dasselbe gilt natürlich für reintonig gestimmte Spielpfeifen in C, F oder G mit jeweils einer anderen Tonart gespielt. (Anmerkung: in der Tonart G-plagal spielt man am Hümmelchen eher selten, daher ist es eher unwahrscheinlich dass jemand sein Instrument reintonig G stimmen lässt.)

Man sollte sich also überlegen in welcher Tonart man meist spielen wird und lässt sich dementsprechend seine Spielpfeife reintonig stimmen.

Die alternative: Kompromissstimmung

Man kann die Spielpfeife eines Dudelsacks natürlich auch wohltemperiert stimmen. Dadurch wird das Zusammenspiel mit „nicht Borduninstrumenten“ erleichtert. Allerdings hat man zu seinem Bordun immer leichte Schwebungen es sei denn man ist schon so weit fortgeschritten um diese Drucktechnisch auszugleichen. Das ist dann aber ein Kapitel welches einem ein Lehrer beibringen sollte.

Nachwort

Abschließend möchte ich aber doch noch einen Rat mitgeben welcher in das Kapitel „Wie lerne ich richtig spielen“ gehört.

Habt Geduld beim Erlernen der Druck-Halten-Technik und sucht euch für die ersten Übungsstücke einfache Melodien von Kinderliedern raus. Als Quelle sei hier das hiesige Notenbuch des jeweiligen Landes genannt aus welchem wir hoffentlich alle schon als Kinder singen durften.